Geburtstage

Eine besondere Ehrung bereitete die Stadt Lörrach ihrem Ehrenbürger, Oberbaurat Prof. Dr. *Max Laeuger* in Karlsruhe, der durch seine Bauten, Gartenanlagen und Keramiken Weltruf hat, aus Anlaß seines *achtzigsten Geburtstages* am 30. September (siehe auch Bbl. Nr. 72). Dr. Hermann Burte würdigte in einer Feierstunde das Lebenswerk des hier geborenen Gelehrten, und Bürgermeister Boss übermittelte dem Achtzigjährigen die Glückwünsche der Stadt. Neben der Goethe-Medaille ist Oberbaurat Laeuger von dem Badischen Minister des Kultus und Unterrichts die *Hans-Thoma-Medaille* verliehen worden.

Der Lyriker und Erzähler *Dr. Heinz Schauwecker* beging am 11. Oktober seinen *fünfzigsten Geburtstag*. Schauwecker, der in Regensburg geboren wurde, lebt in Berching in der Oberpfalz als Arzt; er nimmt die besten Kräfte seiner Dichtung aus dem Volkstum seiner engeren Heimat, er weiß, das, was er hier hört und sieht, dichterisch zu erhöhen und zu gestalten. Bekannt sind seine Erzählungen für die deutsche Jugend „Deutschenspiegel", die Novellen „Die Meister" und die Gedichtssammlungen „Deutsche Gedichte" und „Deutscher Weg".

Todesfälle

Der Erzähler *Paul Berglar-Schröer* ist als Opfer des anglo-amerikanischen Bombenterrors in Darmstadt gefallen. Paul Berglar-Schröer, der, aus westfälischem Geschlecht, am 26. Februar 1884 im Rheinland geboren wurde, kam als Journalist nach Darmstadt. Er fing verhältnismäßig spät an, mit größeren Veröffentlichungen hervorzutreten, aber schon sein erstes Buch „Der Heimathof" (1926) war ein großer Erfolg. In rascher Folge erschienen nun weitere Werke, die zeigten, daß Berglar-Schröers Erzählerkunst aus einer unmittelbar gestaltenden Naturkraft herauswächst, im echten Volkstum wurzelt und Heimatkunst in des Wortes schönster Bedeutung ist.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist der durch seine Rundfunkarbeit hervorgetretene *Walther Beumelburg*, der ältere Bruder des Schriftstellers Werner Beumelburg, am 26. August gestorben. Er ist beim Reiten einem Herzschlag erlegen. Am 4. Oktober d. J. wäre er fünfzig Jahre alt geworden. 1932 wurde Beumelburg Geschäftsführer des Drahtlosen Dienstes. Am 1. Mai 1933 berief ihn Reichsminister Dr. Goebbels zum Intendanten des Reichssenders Frankfurt und am 1. April 1934 zum Intendanten des Reichssenders Berlin. Im Juli 1933 war er Präsident der Nationalsozialistischen Rundfunkkammer und bei der Eröffnung der Reichskulturkammer Mitglied der Reichsrundfunkkammer geworden. Im Sommer 1937 schied er aus der Rundfunkgesellschaft aus und trat in den Verlag Gerhard Stalling (Oldenburg) ein, um die Leitung von dessen Berliner Zweigstelle zu übernehmen. Mit Beginn des Krieges wurde er wieder Soldat, trat als Hauptmann bei der Panzerwaffe ein, machte den Feldzug in Frankreich mit und war schließlich als Major zum Oberkommando der Wehrmacht kommandiert.

Der fast siebzig Jahre alte Dichter *Jakob Schaffner* hat zusammen mit seiner Frau bei dem letzten Luftterror der überseeischen Luftgangster auf die alte Reichsstadt Straßburg am 25. September den Tod gefunden. Jakob Schaffner ist Anfang dieses Jahres von Berlin-Wilmersdorf in das Elsaß übergesiedelt. Dem Reichsland war er immer eng verbunden, nicht nur durch sein Schaffen, auch landsmannschaftlich fühlte er sich zu der Südwestecke des Reiches hingezogen. Er ist aus der Schweiz nach Deutschland gekommen und hat „vielleicht den wichtigsten Teil" seines Lebens „unter den Deutschen verbracht". Als ihm im November 1943 in der Aula der alten Reichsuniversität Straßburg der Johann Peter Hebel-Preis überreicht wurde (1932 war ihm bereits die Goethe-Medaille verliehen worden), gab Jakob Schaffner noch einmal ein Bekenntnis zu Deutschland in einem Vortrag vom Wesen der deutschen Reichsidee. Er begann mit den Worten: „Über allem, was wir tun, steht das Reich." Dort, wo der Dichter dieses Bekenntnis zu Deutschland abgelegt hat, ist er jetzt für dieses Deutschland gefallen.

Produktionshauptausschuß Druck

Nach einer neuen Anordnung des *Produktionsbeauftragten für Druck des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion* im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 225 vom 7. Oktober ist jetzt auch ein *Produktionshauptausschuß Druck* errichtet worden. In seinen Händen liegt künftig die gesamte Druckerzeugung einschließlich der Druckformenherstellung und der Druckvorbereitung. Es wird seine Aufgabe sein, alle Aufträge auf die leistungsfähigsten Betriebe zu konzentrieren, eine Aufgabe, die nur durch die Hinwendung von den früher üblichen Universalbetrieben zu den Spezialbetrieben möglich sein wird. Nach Bedarf können noch besondere Produktionsausschüsse errichtet werden. Für die bezirkliche Durchführung der Aufgaben werden *Produktionsbeauftragte der Bezirke* ernannt, die im wesentlichen die Aufgaben der früheren Verteilungsstellen der Reichsstelle für Papier übernehmen.

Beispielhaft für die Rationalisierung in der Druckindustrie ist eine gleichzeitig veröffentlichte Anordnung über den Druck von *Lager-Vordrucken*. Im Kriege haben Tausende von Druckereien die Herstellung von Formularen oder Vordrucken aufgenommen. Ihr Druck wird jetzt genehmigungspflichtig gemacht. Dabei ist die Absicht, die Herstellung spartenweise zu ordnen und sie auf wenige Betriebe zu konzentrieren, um deren Leistung ganz auszunutzen. Hand in Hand geht damit eine zentrale Auftragssteuerung bei amtlichen Vordrucken. Alle *reichseinheitlichen Formulare* werden künftig als Gesamtauflage von wenigen Betrieben im Rotationsdruck hergestellt. Durch diese Konzentration werden Werkstoffe und Arbeitskräfte gespart.

In einer weiteren Anordnung verbietet der Produktionsbeauftragte für Druck mit sofortiger Wirkung die Herstellung von *Bildpostkarten* einschließlich aller Vorbereitungsarbeiten mit Ausnahme der von der Prüfungsstelle zugelassenen Lieferungen für den Export. Bildpostkarten, mit deren Herstellung bereits begonnen ist, können unter dem Vorbehalt des Widerrufs bis zum 30. November 1944 noch fertiggestellt werden.

Errichtung eines gemeinsamen Produktionsausschusses Verlags- und Druckerei-Buchbinderei

Im Bereich der Produktionsbeauftragten für Papierverarbeitung und für Druck des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion wird ein Produktionsausschuß Verlags- und Druckerei-Buchbinderei gebildet.

Der Leiter des Produktionsausschusses wird von den Produktionsbeauftragten für Papierverarbeitung und für Druck gemeinsam berufen und abberufen.

Die Mitglieder des Produktionsausschusses werden von dem Leiter mit Zustimmung der Produktionsbeauftragten für Papierverarbeitung und für Druck berufen und abberufen.

Der Leiter des Produktionsausschusses ist ermächtigt:

1. die Produktion zu regeln,
2. Betrieben Herstellungsanweisungen zu geben,
3. Maßnahmen auf dem Gebiet des Arbeitseinsatzes zu treffen,
4. Betriebsprüfungen durchzuführen.

Der Leiter wird bei der Durchführung dieser Aufgaben vom Produktionsausschuß unterstützt.

Die dem Leiter des Produktionsausschusses erteilte Ermächtigung gilt gegenüber allen Betrieben und Betriebsabteilungen der industriellen und handwerklichen Verlags- und Druckerei-Buchbinderei einschließlich der öffentlichen und privaten Regiebetriebe.

Die vorstehende, gekürzt wiedergegebene Anordnung ist im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 229 vom 12. Oktober 1944 abgedruckt und am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft getreten.

Verjährungs- und Vorlegungsfristen verlängert

Bisher war eine Verlängerung der gesetzlichen Verjährungsfristen nur auf dem umständlichen Weg der Klageerhebung möglich. Die Folgen des Luftkrieges haben die Zahl der Fälle stark vermehrt, in denen aus triftigem Grund eine Unterbrechung der gesetzlichen Verjährung nachgesucht werden mußte. Gleiche Schwierigkeiten häufen sich bei der Innehaltung von sonstigen Fristen des öffentlichen oder privaten Rechts, so z. B. der Fristen, innerhalb deren Zins- und Rentenscheine sowie Dividenden- und andere Gewinnanteilscheine dem Aussteller zur Einlösung vorgelegt werden müssen. Vielfach ist es für Bombengeschädigte schwierig, über ihre Wertpapiere zu verfügen. Aus diesen Gründen hat der Reichsjustizminister in seiner 2. Kriegsmaßnahmenverordnung vom 27. 9. 1944 die gesetzlichen Verjährungsfristen sowie sonstige Fristen wie die genannten Kapitalverkehrsfristen vom 15. 10. 1944 *bis Ende 1945* „gehemmt", d. h. alle diese Fristen verlängern sich um diese 14½ Monate. Eine Forderung, die am 15. 10. 1944 noch nicht verjährt war, kann also vor dem 31. 12. 1945 nicht verjähren.

Personalnachrichten

Am 22. Oktober vollendet Herr *Paul Hartung*, der Inhaber der Paul Hartung Verlagsgesellschaft und der Paul Hartung K. G., Graphischer Großbetrieb in Hamburg, seinen *achtzigsten Geburtstag*. Herr Hartung arbeitet jetzt in erstaunlicher geistiger und körperlicher Frische unermüdlich am Wiederaufbau seiner Betriebe.

Seinen *siebzigsten Geburtstag* konnte am 8. August der Verlagsbuchhändler Herr *Georg Leuze in Leipzig N 22* begehen, der seine Firma vor zweiundvierzig Jahren gründete und besonders das Erscheinen von Fachzeitschriften und Fachbüchern mit gutem Erfolg pflegt. Herr Leuze steht heute noch in geistiger und körperlicher Rüstigkeit an der Spitze seines Unternehmens.

Herr *Julius Biermann*, Inhaber der im Jahre 1864 errichteten Firma E. Biermann Verlag in Wuppertal-Barmen, z. Z. Bad Orb (Spessart), Kurhaus, der am 14. September d. J. seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag feiern konnte, ist am 25. Oktober *fünfzig Jahre Mitglied des Börsenvereins*.

Der Lagerverwalter Herr *Rudolf Flemming* im Verlage Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig konnte am 3. Oktober in voller geistiger und körperlicher Frische sein *vierzigjähriges Dienstjubiläum* begehen.

Am 24. Oktober ist Fräulein *Frieda Grambach* ununterbrochen *vierzig Jahre* in der Fachbuchhandlung für Medizin und Naturwissenschaften Hans Ferdinand Schulz in Freiburg i. Br. tätig. Trotz ihrer angegriffenen Gesundheit schafft Fräulein Grambach noch immer unermüdlich als bevollmächtigte Vertreterin des Betriebsführers.

Herr *Eberhardt Köppel* war am 1. Oktober *fünfundzwanzig Jahre Inhaber* der Firma Gebr. Köppel in Oschersleben (Bode). Am gleichen Tage bestand die Firma siebzig Jahre.

Herr *Emil Lischke*, Prokurist der Buch- und Musikalienhandlung Walter G. Mühlau in Kiel, konnte am 1. Oktober auf eine *fünfundzwanzigjährige Tätigkeit* in dieser Firma zurückblicken.

Herr *Hugo Reihe* kann am 22. Oktober den Tag der *fünfundzwanzigjährigen Wiederkehr seines Eintrittes* in die Firma K. F. Koehler's Antiquarium in Leipzig begehen.

SLUB
Wir führen Wissen.